

## NECKARZIMMERN

Schreibweisen: Cimbren in pago Neckargowe ad a. 788; Cimberen 1225; Zymmern 1313; Ziemern 1420; Zimmern 1477.

*Geschichtliches:* Das im Lorscher Urkundenbuch erwähnte Cimbren gehörte im Mittelalter zur Burg Hornberg und kam mit dieser 1612 in Besitz der Herren von Gemmingen (s. unten Burg Hornberg). Auch Mainz besass hier Zehntrechte, die es an die Grafen von Dürn verliehen hatte und von diesem an den Grafen Eberhard von Thalheim, genannt Zollenstein, 1312 aber an das Julianenstift Mosbach übertragen wurden. 1524 kam es zum Streit zwischen dem evangelischen Pfarrer und den Barfüssermönchen aus Heilbronn, die die katholische Religion wieder einführen wollten. Im 30jährigen Kriege litt der Ort viel, besonders 1635, da Hunger, Krieg und Pest zusammen kamen. 1696 von den Franzosen geplündert. Bis 1806 im Besitz der Familie von Gemmingen-Hornberg (Ritterkanton Kraichgau) geblieben. (B.) Geschichtliches

*Prähistorisches:* In der Sammlung im dortigen Schloss befindet sich ein Grabfund aus der Früh-La Tenè-Periode, ca. IV. Jh. v. Chr.: Arm- und Fussringe, 2 Fibeln, Kettchen, aus den Weinbergen unterhalb des Hornbergs. Prähistorisches

*Römisches:* In den »Steinbuckeläckern«, an der »Mäuerleshecke« untersuchte Prof. Schumacher 1893/94 die Trümmer eines römischen Meierhofs. Die Villa zeigte noch einen wohl erhaltenen Keller, einen Baderaum und Hypokaustenheizungs-Einrichtungen. Die Formen der gefundenen Thongefässe weisen auf den Anfang des II. Jhs. n. Chr. Das Nähere s. Schumacher in d. Westdeutschen Zeitschrift für Gesch. u. Kunst XV, 1896, p. 9 ff. (W.) Römisches

Die evang. *Pfarrkirche*, ein kleiner anspruchsloser Barockbau aus der Mitte des XVIII. Jhs., ist neuerdings einer Restauration unterzogen worden, bei der die hübschen barocken Stuccaturen an der Voute der Holzdecke glücklicherweise erhalten geblieben sind, ebenso die Schnitzereien an der Orgel. Der Thurm, dessen Untergeschoss den Chor der Kirche bildet, scheint noch von der älteren Kirche zu stammen, ebenso wie die anstossende Sakristei, deren spätgothisches Kreuzgewölbe erhalten geblieben ist, während der Chor eine flache Holzdecke bekommen hat. Der Putz aussen am Mauerwerk lässt keine sichere Bestimmung zu. Der oberste Thurm-Aufsatz zweifellos neuern Datums. Kirche

Von Kunstgegenständen ist nur ein kleiner, sehr schöner *Crucifixus* (0,60 m hoch) aus Birnbaumholz zu bemerken, den Pfarrer Krieger unter Gerumpel entdeckt und auf dem Hochaltar zur Aufstellung gebracht hat. Besonders schön der ausdrucksvolle Kopf des Heilandes, dagegen der Körper in seiner Haltung und Modellirung etwas manirirt. Wohl frühe Barock-Arbeit aus dem Ende des XVII. Jhs. Das Kreuz ist modern. Crucifixus

Von den *Glocken* trägt die eine die Umschrift: Glocken  
O GOTT DEIN WORT BLEIBET EWIGLICH · MEISTER HANS EIGGEL  
ZV HEIDELBERG MICH GOS ANNO 1559.

Die andere ist neu.